

2016



**Helping Hands e.V.**  
Wirkungvoll helfen · Nachhaltig verändern

**Jahresbericht**

## Impressum

**Herausgeber:** Helping Hands e.V.

**Verantwortlich:** Hermann Gschwandtner

**Redaktion & Gestaltung:** Elke Tengler,  
Dorothea Gschwandtner

**Fotos:** Dorothea Gschwandtner (soweit  
nicht anders angegeben)



### **Helping Hands e.V.**

Frankfurter Straße 16–18  
63571 Gelnhausen

☎ 06051 832892

✉ info@helpinghandsev.org

🌐 www.helpinghandsev.org

### **Spendenkonto**

Kreissparkasse Gelnhausen

IBAN: DE56 5075 0094 0000 022394

BIC: HELADEF1GEL

Helping Hands e.V. ist eingetragen als mildtätiger Verein (27.2.1992; Amtsgericht Hana, VR 3782). Jede Spende wird zum vorgegebenen Zweck verwendet. Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass Helping Hands e.V. mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

# Inhalt

<b>Grußwort des Ersten Vorsitzenden</b>	Seite 3
<b>Grußwort unseres Schirmherrn</b>	Seite 4
<b>Zielsetzung</b>	Seite 5
<b>Projektarbeit</b>	Seite 7
Kinderpatenschaften in 19 Ländern	Seite 8
Kinderzentren in Südasien	Seite 9
Kinderzentrum in Kombinat, Albanien	Seite 10
Schule in Beirut, Libanon	Seite 11
Schule in Vidrare, Bulgarien	Seite 12
Langfristige Hilfe nach Erdbeben in Nepal	Seite 13
Nothilfe nach Hurrikan in Haiti	Seite 14
Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten	Seite 15
STEP Bildungsprogramm in Beirut, Libanon	Seite 16
Flüchtlingsarbeit im Inland	Seite 17
Projekte zum Mitmachen	Seite 18
<b>Wirkungsanalysen</b>	Seite 19
<b>Zukunftsplanung</b>	Seite 20
<b>Vereinsstruktur</b>	Seite 21
<b>Finanzen</b>	Seite 23
Bilanz	Seite 23
Ergebnisrechnung	Seite 24
Schlussbemerkung des Abschlussprüfers	Seite 25
<b>Bleiben Sie informiert!</b>	Seite 26

Sie erhalten unseren E-Newsletter noch nicht? Einfach kurz anfordern: per E-Mail ([info@helpinghandsev.org](mailto:info@helpinghandsev.org)) oder online: [www.helpinghandsev.org/enews](http://www.helpinghandsev.org/enews)



# Grußwort unseres Ersten Vorsitzenden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In diesem Jahr ist Helping Hands e.V. 25 Jahre alt. Die ersten Einsätze und Projekte liefen in Haiti, Afrika, der (damaligen) Sowjetunion und den Ländern Osteuropas. Neben praktischer Hilfe, Medikamenten und Lebensmitteln kamen immer mehr die Kinder ins Blickfeld. Damals wie heute litten und leiden sie am meisten an Not und in Katastrophen. Katastrophen- und Entwicklungshilfe ist zwar für alle Altersgruppen wichtig, aber es sind besonders Kinder, deren Leben dadurch nachhaltig und langfristig verändert wird.

Deshalb konzentriert sich Helping Hands e.V. im Jubiläumsjahr besonders auf Kinder und das vor allem in Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Der Jahresbericht wird dieses Projekt vorstellen (siehe Seite 20). Viele Freunde unterstützen die Arbeit in diesem Riesenslum schon länger, doch jetzt soll alles noch erweitert werden, damit die Kinder eine echte Zukunftschance haben.

Natürlich laufen auch die anderen Aufgaben weiter. Für Ihren Einsatz im einen oder anderen Fall möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken. Die Berichte auf den nächsten Seiten sollen Ihnen vermitteln, wie durch Sie „wirkungsvoll geholfen“ und „nachhaltig verändert“ wird.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Hermann Gschwandtner,  
Vorsitzender



Für heute ist die Schule aus, und die Kinder laufen lachend nach Hause: denn sie sind gut im Unterricht mitgekommen, haben eine nahrhafte Mahlzeit gegessen.

# Grußwort unseres Schirmherrn

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Schirmherr habe ich auch im vergangenen Jahr die Arbeit von „Helping Hands e.V.“ gerne unterstützt. Es ist bemerkenswert, mit welchem großem Engagement der Verein seit vielen Jahren Hilfe zur Selbsthilfe u.a. in Osteuropa und Südasien leistet.

Gerade in den vergangenen Monaten haben uns furchtbare Bilder aus Städten wie Aleppo erreicht. Doch Fernsehbilder und Berichte im Internet lassen uns nur erahnen, mit welchen Gräueltaten die Menschen hier Tag für Tag konfrontiert werden. Das Morden in Syrien, im Irak und anderswo auf der Welt muss beendet werden. Die wirkungsvollste Bekämpfung von Fluchtursachen heißt Frieden.

Bis dahin ist es aber mutmaßlich noch ein weiter Weg, der nur durch Hilfe zur Selbsthilfe zum Ziel führt. Ich bin froh, diesen Weg gemeinsam mit den Helfern von Helping Hands e.V. gehen zu dürfen. Sie beweisen mit ihrem Engagement, dass christliche Nächstenliebe mehr als nur ein abstrakter Begriff ist.

Für die Zukunft wünsche ich dem Verein weiterhin viel Erfolg und Gottes reichen Segen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Peter Tauber MdB

Generalsekretär der CDU Deutschlands



© Christian Bangert

en, viel gespielt, gesungen und gelacht und sich wertgeschätzt und geliebt gefühlt – wie immer in den Kinderzentren unseres örtlichen Partners in Bangladesch.

# Zielsetzung

Als Helping Hands e.V. ist es unser Ziel, Menschen **wirkungsvoll** zu **helfen** und Leben **nachhaltig** zu **verändern**. Dieses Ziel verfolgen wir durch Katastrophenhilfeprojekte, Kinderprojekte (Kinderzentren, Patenschaften) sowie diverse Einkommensprojekte und Selbsthilfegruppen (Hilfe zur Selbsthilfe).

## Wirkungsvoll

Uns als Helping Hands e.V. ist es enorm wichtig, dass wir wirkungsvoll und kulturell angemessen Hilfe leisten und dem Spender bestätigen können, dass die Hilfe wirklich an der richtigen Stelle ankommt. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns, dass zweckgebundene Spenden wirklich dem „Zweck“ zugutekommen und über den Einsatz der Spenden in angemessenem Rahmen berichtet wird.

Vor allem aber arbeiten wir vor Ort fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Dank der Zusammenarbeit mit Nazarene Compassionate Ministries International (NCM) steht uns ein weltweites Netzwerk dieser NROs zur Verfügung. Die einheimischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und zwar zeitnah und kostengünstig – das ist vor allem bei Katastrophen sehr wichtig, wo unsere einheimischen Mitarbeiter oft unter den Ersten sind, die vor Ort Hilfe leisten. Durch enge Zusammenarbeit mit den Hilfsbedürftigen in Planung und Durchführung gewährleisten die einheimischen Mitarbeiter auch, dass die Hilfe kulturell angemessen und wirkungsvoll ist. Durch regelmäßige Besuche von Helping Hands-Mitarbeitern wird die Arbeit in ausgewählten Projekten geprüft und bestätigt.

## Helfen

Einfache Nothilfe – im Sinne von Almosen – schafft Abhängigkeit und verhindert langfristige Veränderung. Natürlich brauchen Menschen, besonders in Katastrophensituationen, oft erst einmal grundlegende Hilfe zum Über-

leben, z.B. durch Nahrungsmittel, Medizin und Decken. Aber das darf nicht alles sein. Längerfristige Hilfe ist nötig, um Menschen nicht zu Sklaven ihrer eigenen Bedürfnisse zu machen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig, Menschen zu bevollmächtigen, sich selbst zu helfen, und konkrete „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzubieten. Das geschieht oft durch Selbsthilfegruppen, in denen Frauen sparen und Kredite erhalten und die auch maßgeblich zur verbesserten Stellung der Frau in der Gesellschaft beitragen. Weitere Hilfe zur Selbsthilfe geschieht in diversen Einkommensprojekten und in Ausbildungsprogrammen, aber auch durch bewusstseinsbildende Schulungen, in denen Kinder und Erwachsene lernen, wie sie die verschiedenen Faktoren, die zu ihrer Lebensqualität beitragen, selbst in die Hand nehmen können. Auch Kleingartenprojekte und Viehzucht gehören zur „Hilfe zur Selbsthilfe“. Diese Aspekte – besonders Selbsthilfegruppen, Einkommensprojekte und Kleingärten – sind in der Regel wichtige Komponenten von größeren Projekten wie Kinderzentren oder langfristiger Katastrophenhilfe.

## Nachhaltig

Entwicklungshilfe, die nur für heute hilft und für morgen keinen Unterschied macht, ist keine effektive Entwicklungshilfe. Projekte müssen langfristig geplant sein und nachhaltige Veränderung erzielen.

Was ist „nachhaltig“? Im Deutschen wird „Nachhaltigkeit“ oft auf Umweltschutz oder Forstwirtschaft bezogen. Eine „nachhaltige“ Veränderung ist eine Wirkung, die längere Zeit anhält. Wenn Sie zum Beispiel einem hungrigen Kind eine Schüssel Reis geben, ist das Kind am nächsten Tag wieder hungrig. Wenn Sie aber den Eltern helfen, genügend Einkommen zu verdienen, dass sie ihrem Kind täglich nahrhafte Mahlzeiten geben können, dann haben Sie nachhaltig geholfen.

Ein wichtiger Aspekt vom nachhaltigen Helfen ist die sogenannte „ganzheitliche“ Hilfe. Denn das Kind hat jetzt vielleicht keinen Hunger mehr, aber leidet weiterhin an durch verschmutztes Wasser übertragenen Krankheiten. Und die Eltern haben zwar jetzt vielleicht ein regelmäßiges Einkommen, werden aber weiterhin ihrer Rechte in der Gesellschaft beraubt.



Hygiene wird in vielen Kinderzentren besonders betont und vor Ort „geübt“. Dieses Kinderzentrum in Seetpur im Bezirk Satkhira in Bangladesch wurde mit Spenden von Helping Hands begonnen.

Ein ganzheitliches Projekt integriert alle Aspekte von Entwicklung und spricht den ganzen Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen gleichmäßig an. Ganzheitliche Entwicklung betont sozialen Wandel und bevollmächtigt Menschen, sich selbst zu helfen, anstatt abhängig zu werden oder zu bleiben. Durch nachhaltige, ganzheitliche Entwicklung geben Projekte nicht nur wirkungsvolle Hilfe, sondern eröffnen Zukunft.

Zurzeit wird das vor allem durch Kinderzentren bewirkt, eine auf Kinder konzentrierte Form von Dorfentwicklungsprogrammen, die nicht nur den Kindern selbst, sondern durch sie ihren Familien, der ganzen Siedlung und schließlich der Gesellschaft nachhaltig Veränderung ermöglichen. Unsere örtlichen Partner betreiben hunderte dieser Kinderzentren in verschiedenen Ländern; einige davon werden durch Helping Hands unterstützt, u.a. durch Patenschaften für einzelne Kinder in den Zentren.



Diese Flüchtlingskinder in Mafraq, Jordanien, werden von unserem örtlichen Partner unterstützt. Auch in Krisensituationen wirkungsvoll zu helfen und nachhaltig zu verändern ist uns ein großes Anliegen.

## Verändern

Wenn Hilfe wirklich wirkungsvoll und relevant ist und sich auf nachhaltige Ergebnisse konzentriert, dann können Projekte zu echter „Transformation“ führen – von Grund auf verändertes Leben. Und zwar nicht nur für Kinder in Kinderzentren, sondern für Familien und ganze Siedlungen und damit schlussendlich für die ganze Gesellschaft.

Nachhaltige „Veränderung“ bedeutet aber nicht eine „Verwestlichung“, eine Angleichung an Werte oder Wünsche der Spendernationen und im Endeffekt eine kompromisslose Globalisierung und Zerstörung von lokalen Kulturen. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Mitarbeitern wird Menschen ganz bewusst in ihrem speziellen kulturellen Umfeld geholfen und ihre Gedanken, Wünsche und auch ihre Bedenken in allen Bereichen der Projektplanung und Durchführung ernst genommen und die Projekte daran orientiert.

Veränderung bedeutet hier: dass Verzweiflung zu Hoffnung wird, dass echte Chancen für die Zukunft eröffnet werden, dass Menschen bevollmächtigt werden und Würde erhalten. Veränderung bedeutet auch, dass Kinder nicht an

vermeidbaren Krankheiten sterben müssen, dass Familien nicht auf der Suche nach Arbeit ihre Heimat verlassen müssen, dass Katastrophen so weit wie möglich vermieden werden, dass Einzelpersonen ihr Potential und ihre Kreativität voll entfalten können und dass Träume zur Wirklichkeit werden.

## Chancen

Die Projekte von Helping Hands und Partnern bewirken Veränderungen im Leben von Frauen und Kindern, ganzen Familien und Dorfgemeinschaften. Das birgt die Chance, dass so auch auf die Gesellschaft Einfluss genommen werden kann. Besonders Frauen und Kinder geben das Gelernte weiter und multiplizieren Erfolge in ihrem Umfeld.

Dadurch, dass Helping Hands e.V. fast grundsätzlich mit lokalen NROs zusammenarbeitet, sorgen einheimische Mitarbeiter dafür, dass die Unterstützung kulturell relevant und sozial angemessen ist und besonders in Katastrophen zeitnah und kostengünstig geholfen werden kann.

## Risiken

Natürlich sind auch Risiken mit der Projektarbeit verbunden. Größtenteils versuchen wir, diese durch gezielte Strategien zu vermeiden oder zu minimieren: Zum Beispiel wird die Gefahr, dass Menschen die Projekte oder daraus entstehende Veränderungen nicht annehmen, deutlich verringert, wenn die Dorfbewohner von Anfang an stark in Planung und Umsetzung eingebunden sind. Gegen andere Risiken lässt sich weniger unternehmen: Unter anderem arbeiten wir in mehreren politischen Krisengebieten sowie in Gebieten, die regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht werden. Soweit möglich wird das in der Projektplanung in Betracht gezogen.

Teilweise stehen auch nur wenige speziell ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung. Deshalb ist die Schulung von einheimischen Mitarbeitern oft ein Bestandteil der Projektarbeit.

*Die aktuelle Fassung unserer Satzung finden Sie hier: [www.helpinghandsev.org/ueberuns/satzung.pdf](http://www.helpinghandsev.org/ueberuns/satzung.pdf)*

# Projektarbeit

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Übersicht über die Projekte, die Helping Hands e.V. dank zahlreicher Spender aus ganz Deutschland im vergangenen Jahr mit mehr als 1.000,00 Euro unterstützen konnte.

Dazu gehörten eine Reihe von längerfristigen Entwicklungshilfeprojekten sowie Katastrophenhilfe, u.a. die Wiederaufbauhilfe nach den Erdbeben in Nepal, Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten und Nothilfe in Haiti.

Auf den nächsten Seiten lesen Sie sechs kürzere und zehn längere Projektbeschreibungen; weitere Wirkungsanalysen, Berichte und Erfolgsgeschichten finden Sie auf unserer Website.

Land	Projekttitel	2016 aufgewendet	Partnerorganisation
s. Seite 8	Kinderpatenschaften in 19 Ländern	49.110,00 Euro	diverse
Albanien	Kinderzentrum in Kombinat	2.943,98 Euro	Institute of Total Encouragement
Bulgarien	Schule für Roma-Kinder in Vidrare	5.916,19 Euro	NCM Bulgaria
Haiti	Nothilfe nach Hurrikan	4.513,25 Euro	NCM Haiti
Indien	„Caring for Orphans, Widows and the Poor“	4.515,00 Euro	Shalom Trust
Indien	2 Kinderheime, Klinik, Altenheim	4.492,00 Euro	Good Shepherd Ministries
DR Kongo	Krankenstation in Goma	4.641,49 Euro	NCM Africa
Libanon	Schule in Beirut	1.718,51 Euro ( <i>Anfang 2017 überwiesen, s.S.11</i> )	NCM Middle East
Libanon	STEP Bildungsprogramm in Beirut	14.724,65 Euro	NCM Middle East
Moldawien	Obdachlosenhilfe in Chişinău	6.375,45 Euro	NCM CIS
Naher Osten	Hilfe für syrische und irakische Flüchtlinge	12.695,56 Euro	NCM Middle East
Nepal	Langfristige Hilfe nach Erdbeben	32.953,21 Euro	NCM Nepal
Osteuropa	Weihnachtspäckchenaktion und Weihnachtstransport (Rumänien, Bulgarien, Albanien)	3.232,99 Euro	NCM Romania, NCM Bulgaria, Institute of Total Encouragement
Philippinen	Renovierungsarbeiten in Dorfschule in Dengao	4.523,74 Euro	NCM Philippines
Rumänien	Programme im „Veritas“-Zentrum, Sighişoara	870,00 Euro	Veritas
Südasien	Kinderzentren	19.330,00 Euro	NCM Lanka

## Klinik in Goma, DR Kongo

In der Millionenstadt Goma im Osten der Dem. Rep. Kongo leiden viele Menschen unter extremer Armut. Im Januar 2014 eröffnete unser örtlicher Partner eine Krankenstation in einem der ärmsten Viertel Gomas. Für die Menschen hier bietet die Klinik die einzige Möglichkeit, ärztliche Hilfe oder Medikamente zu erhalten. Aus Spenden (Weihnachtsprojekt 2015) wurden Betten und Medikamente gekauft. Sobald der OP-Saal fertig ist, werden auch ein Operationstisch mit Operationslampe angeschafft.



## „Veritas“-Zentrum in Rumänien

Seit vielen Jahren unterstützt Helping Hands verschiedene Projekte von „Veritas“, einer ökumenischen christlichen Organisation in Sighişoara, Rumänien, die sich durch verschiedene Programme, Bildung und interkulturellen Austausch darum bemüht, vor Ort einen positiven Unterschied zu machen. Veritas bietet eine Vielfalt von Aktivitäten für verschiedene Alters- und Zielgruppen an. Im E-Newsletter vom Juli 2016 und Januar 2017 können Sie mehr darüber lesen: [www.helpinghandsev.org/ueberuns/enewsletter.html](http://www.helpinghandsev.org/ueberuns/enewsletter.html).



## Weihnachtsfreude für Albanien

Im Dezember 2016 wurde unsere „Weihnachtsfreude“ zum ersten Mal nicht nur mit Bulgarien und Rumänien geteilt, sondern auch in Albanien. Zwar konnten 2016 noch keine Päckchen dorthin gesendet werden, dank großzügiger Sonderspenden fand jedoch für die Kinder des Kinderzentrums in Kombinat (siehe Seite 10) eine Weihnachtsfeier statt. Dabei gab es ein besonderes Festessen und Weihnachtsgeschenke für alle Kinder. Zwei Tage später folgte noch ein Programm für die Eltern und Getränke und Snacks für alle.



# Kinderpatenschaften in 19 Ländern

Bisher hat Helping Hands e.V. für mehr als 150 Kinder in über 20 Ländern eine Patenschaft vermittelt, durch die den Kindern wirkungsvoll geholfen wird und auch ihre Familie und ihr Dorf nachhaltig verändert werden. Patenschaften werden von Privatpersonen abgeschlossen, die ihr Patenkind mit 27 Euro pro Monat unterstützen und so dazu beitragen, dass das Kind sich zu einem selbstbewussten und unabhängigen Erwachsenen entwickelt. Das Ziel ist es, jedes Kind ganzheitlich zu fördern und ihm/ihr eine ausreichende Grundlage für eine selbstständige Zukunft zu geben.

Patenkinder besuchen eines der Kinderzentren oder Schulen unserer örtlichen Partner. Dort erhalten sie Schulunterricht, werden gesundheitlich versorgt und ausreichend ernährt, treiben regelmäßig Sport, dürfen mit Freunden spielen und erlernen soziale, moralische und geistliche Werte. Durch Kleingärten, Einkommensprojekte und spezielle Schulungen für die Eltern wird auch die Familiensituation der Kinder deutlich verbessert und das Dorf und die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst.

Das Patenschaftsprogramm ermöglicht Einzelpersonen oder Gruppen in Deutschland, sich ganz direkt und persönlich in das Leben eines Kindes zu investieren. Dabei kann der Pate oder die Patin durch regelmäßige Korrespondenz aktiv am Leben des Kindes teilhaben.

Einzelpersonen, Familien oder Gruppen in Deutschland unterstützen im vergangenen Jahr durch Helping Hands e.V. Patenkinder in den folgenden Ländern:

Albanien, Libanon, Jordanien, Syrien, Bangladesch, Indien, Nepal, Sri Lanka, Guinea-Bissau, Kenia, Demokratische Republik Kongo, Madagaskar, Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Südafrika, Swasiland, Tansania.

- ▶ **Zielgruppe** 153 Kinder in 19 Ländern
- ▶ **Partner** Diverse örtliche Partner
- ▶ **Finanzierung** 49.110,00 Euro aus Patenschaften



Miss Patty, ehemaliges „Patenkind“, unterrichtet Naturwissenschaften in der 5. Klasse.

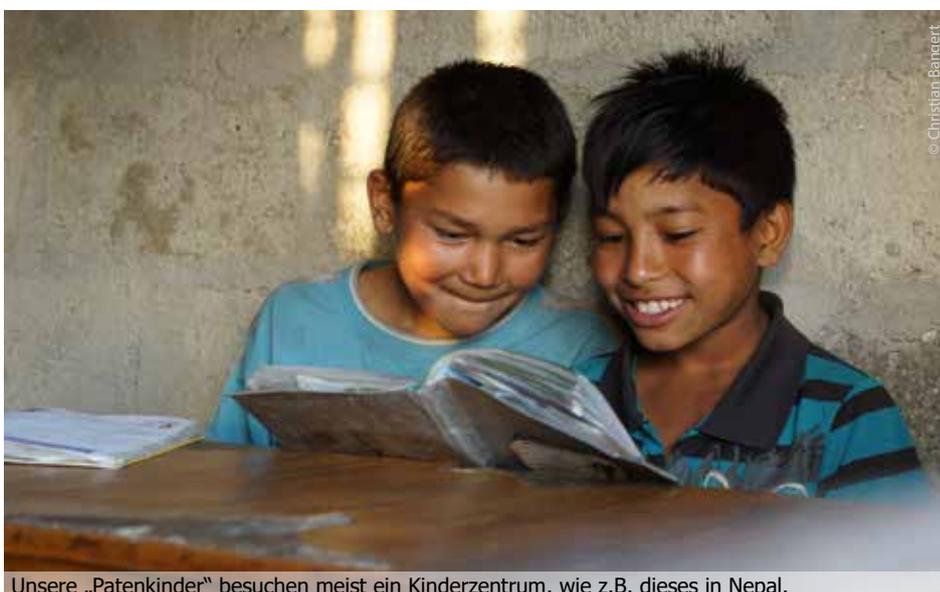
Welch einen Unterschied diese Patenschaften für die Zukunft der Kinder machen: davon kann zum Beispiel Patty aus dem Libanon berichten. Vom dritten Kindergartenjahr bis zum Ende der Mittelstufe besuchte sie die Schule unseres örtlichen Partners in Beirut (siehe Seite 11). In dieser Zeit wurde Patty durch eine Patenschaft unterstützt – da sie aus einer kinderreichen Familie stammt, hätte ihre Familie sonst das Schulgeld nicht bezahlen können.

Nach dem Schulabschluss studierte sie Biologie und kehrte dann als Lehrerin an die Schule unseres Partners zurück. Seit zwei Jahren unterrichtet sie dort Naturwissenschaften für die Klassen 1 bis 6; im kommenden Schuljahr wird sie sogar die 2. Klasse als Klassenlehrerin übernehmen.

„Es ist so eine besondere Schule – die Schüler sind dort wie eine Familie und die Lehrer kümmern sich um jeden einzelnen Schüler als Person, anstatt nur ihr Programm durchzuziehen. Jetzt darf ich selbst zur Familie der Lehrer gehören und mich um die Schüler kümmern – das ist echt ein Privileg.“

Und das kann man auch in Pattys Unterricht beobachten – wie wichtig ihr die Kinder sind, und wie sehr die Kinder sie dafür lieben. Patty darf heute zurückgeben, was sie selbst an Fürsorge und Unterstützung erfahren hat: und sie gibt mit vollen Händen.

Wir sind gespannt, auf welcher unterschiedlichen Weise unsere Patenkinder in den kommenden Jahren zu nachhaltiger Veränderung beitragen werden.



Unsere „Patenkinder“ besuchen meist ein Kinderzentrum, wie z.B. dieses in Nepal.

# Kinderzentren in Südasien



© Christian Bangert

Seit vielen Jahren unterstützt Helping Hands e.V. Kinderzentren in Sri Lanka, Nepal und Bangladesch nicht nur durch Patenschaften, sondern Einzel- oder regelmäßige Spenden für ganze Zentren. Manche dieser Zentren werden über mehrere Jahre hinweg gefördert, andere durch eine größere Anschubfinanzierung; diese Zentren werden dann in der Regel durch Patenschaften weiterfinanziert. In Quartalsberichten erfahren wir, wie die Kinderzentren unserer Partner in Südasien Leben verändern:

Zum Beispiel Jeya in Sri Lanka. Er ist Viertklässler und besucht das Vandaramullai Kinderzentrum im Osten der Insel, das seit 2015 von Helping Hands gefördert wird. Lange Zeit wollte er mit niemandem dort spielen, hielt sich zurück und hatte große Lernprobleme. Die Mitarbeiter unseres Partners drängten ihn nicht, sondern warteten, bis Jeya selbst dazu bereit war, sich zu öffnen. Mit viel Liebe und Fürsorge konnten sie ihn integrieren und erfuhren auch, warum er sich so zurückgehalten hatte. Jeyas Vater verließ die Familie vor einiger Zeit und heiratete erneut. Jeya und seine Mutter leben nun bei den Großeltern – gemeinsam mit zwei Tanten und einem behinderten Onkel.

Der neunjährige Junge erfährt sehr wenig Aufmerksamkeit und vermisst seinen Vater; außerdem ist das Geld extrem knapp und so aß er oft nur eine Mahlzeit. Und weil ihm dadurch schwach und schwindelig war, fühlte er sich keiner Herausforderung gewachsen und zog sich immer mehr zurück.

Seit Jeya im Kinderzentrum eine nahrhafte Mahlzeit bekommt und von den Lehrern Liebe und Fürsorge und auch psychologische Beratung erhält, entwickelt er sich viel besser und kommt auch in der Schule mit. Innerhalb eines Jahres hat sich sein Verhalten völlig geändert. Er hat jetzt eine echte Perspektive für die Zukunft – so wie viele andere Kinder in Sri Lanka, Nepal und Bangladesch, die in Kinderzentren eine Chance erhalten.

Zum Beispiel Alif in Bangladesch. Er besucht die dritte Klasse im Seetpur Kinderzentrum im Südwesten des Landes, das anfangs von Helping Hands unterstützt wurde. Alifs Vater ist ein Rikscha-Zieher und verdient sehr wenig. Die Mutter berichtet: „Unsere drei Älteren konnten die Schule nicht beenden, weil wir so arm sind. Aber weil Alif jetzt im Kinderzentrum ist, hat er eine Chance! Wenn er das nicht

hätte, dann müsste er wohl schon arbeiten gehen. Aber stattdessen hat er in der Schule Spaß mit seinen Freunden! Ich bin so froh, dass er sich gut entwickelt. Er ist jetzt gesund und aktiv und fühlt sich sicher in der Schule. Ich hoffe, dass er die Schule erfolgreich beenden und einen guten Job finden kann. Er möchte gerne Lehrer werden!“

Als Alif vor zwei Jahren im Kinderzentrum begann, trat seine Mutter einer Selbsthilfegruppe bei. Dort lernte sie wichtige wirtschaftliche Grundkenntnisse und konnte dank eines Kredits eine Milchkuh kaufen. Jetzt ernährt die Familie sich gesund und sie verdient ein Einkommen vom Milchverkauf. So verändert das Kinderzentrum nicht nur Kinder, sondern ganze Familien!

- ▶ **Zielgruppe** Mehrere hundert Kinder in Kinderzentren in Sri Lanka, Nepal und Bangladesch
- ▶ **Partner** NCM Lanka, NCM Nepal, BNM
- ▶ **Finanzierung** 19.330,00 Euro aus privaten Spenden (ohne Patenschaften); im Jahr 2016 wurden Kinderzentren in Sri Lanka gefördert

# Kinderzentrum in Kombinat, Albanien

Das „paXan“ Kinderzentrum in Kombinat, Tirana, wurde 2014 als Folge eines paXan-Einsatzes gegründet und seitdem durch Spenden und Patenschaften von Helping Hands unterstützt. Etwa 30 Kinder erhalten dort Hausaufgabenhilfe, eine nahrhafte Mahlzeit und viel Liebe und Fürsorge, die sie zuhause oft nicht erleben. Eine der Lehrerinnen berichtet im Sommer 2016 über ihre Erfahrungen:

„Wenn ich über neun Monate Kinderzentrum berichten möchte, dann sind das neun Monate, in denen ich die Kinder ganz persönlich besser kennengelernt habe“, schreibt Vera, Lehrerin im „paXan“ Kinderzentrum in Kombinat, Albanien, in ihrem Jahresbericht. „Neun Monate, in denen ich beobachten durfte, wie die Kinder sich Tag für Tag verändern, wie sie lernen und einander lieb haben. In ihrem Verhalten kann ich positive Veränderung sehen, denn wir lernen ja auch aus unseren Fehlern. Ich liebe es, diese Kinder zu unterrichten, auch wenn manche schwierig sind, aber mit viel Geduld und Gottes Hilfe ist es zu schaffen.“

Sophia war ein schwieriges Kind, sie war leicht beleidigt und stritt sich schnell mit anderen. Ich erklär-

te ihr, dass wir einander lieb haben sollen, und jetzt spielt sie friedlich mit ihren Freunden und lenkt ihre Aufmerksamkeit auf bessere Dinge. Paloma war schüchtern und sagte immer: Ich kann das nicht; aber jetzt ist ihre Schrift klar und schön. Sokol ärgerte gern die anderen Kinder, doch jetzt tut er das nicht mehr und ist gehorsam. Elena hatte Probleme mit dem Lesen; wir haben zusammen geübt und jetzt kann sie fließend lesen. Samuel war etwas verwöhnt und wollte bei allem der Erste sein, aber jetzt hat er gelernt, gehorsam zu sein und ist weniger impulsiv. Ester sprach mit niemandem und ihre Mutter sagte, sie hätte keine Freunde und wollte nie ihre Hausaufgaben machen, aber bei uns hat sie gelernt, Freunde zu finden, und nachdem sie sich dadurch wohlfühlt hat, konnte ich ihr auch helfen, ihre Schulaufgaben ordentlich zu erledigen; sie hat gelernt zu lesen und zu rechnen und bis zum Ende des Schuljahres konnte sie das Einmal-eins bis vier auswendig.

Die Lehrer in der Schule sind sehr dankbar für alles, was wir im Kinderzentrum machen. Sie sagen, dass die Kinder sich nicht nur in den Noten verbessert haben, sondern auch im Verhalten. Auch die

Eltern haben wir besucht und sie sind sehr dankbar dafür, was wir für ihre Kinder tun.

Ich bin so froh, dass ich mit diesen wunderbaren Kindern arbeiten darf. Wir haben so viel Veränderung gesehen: Aus Kindern, die keine Freunde hatten und mit niemandem sprechen wollten, sind Kinder geworden, die viele neue Freunde finden und bei allem mitmachen möchten. Diesen Sommer nahmen wir sie mit zu einem Feriencamp, da waren sie mit 80 anderen Kindern zusammen. Und sie waren richtig gut integriert, sie haben super mitgemacht wie alle, weil sie jetzt wissen, dass sie nicht anders sind als die anderen Kinder. Sie wissen, dass sie genauso wichtig und wertvoll sind. Ein unglaubliches Jahr liegt hinter uns, und wir freuen uns auf das nächste großartige Jahr und darauf, wie die Kinder sich weiter verändern werden!“

- ▶ **Zielgruppe** Derzeit knapp 40 Schulkinder in Kombinat, Albanien
- ▶ **Partner** NCM Albanien
- ▶ **Finanzierung** 2.943,98 Euro aus privaten Spenden (ohne Patenschaften)



Kinder, die sich geliebt und wertgeschätzt fühlen, können ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln.

# Schule in Beirut, Libanon

Auch das noch: Mathe-Unterricht! Ist das nicht das langweiligste Fach, das je erfunden wurde?

Oder vielleicht auch nicht? Am Dienstag wandert die vierte Klasse die Treppe hinauf, bewaffnet mit riesigen Linealen und Geodreiecken, um die Bücherei auszumessen. Am Donnerstag füllen sie selbstgebastelte Ein-Kubik-Zentimeter-große Schächtelchen mit Wasser, um herauszufinden, worum es beim Volumen geht. Und später genießt die fünfte Klasse beim Bruchrechnen Ein-Sechstel- und Zwölftel-große Stücke Wassermelone.

Aber englische Grammatik? Das ist doch wie Zähneziehen? Nicht hier. Wenn der 27-jährige Schulseelsorger als alter Mann verkleidet den Unterricht besucht und Geschichten erzählt von damals, „als er jung war“, um die Vergangenheitsform einzuführen, dann ist Grammatik plötzlich Jedermanns Lieblingsfach.

Kreative Lehrmethoden wechseln sich ab mit Lehr-Ausflügen, sodass die Kinder nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen. Zum Beispiel die Klasse 5, die ein Einkaufszentrum besucht, um sich über Preise zu informieren. Oder die neunte Klasse, die drogenabhängigen Jugendlichen Lebensmittel bringt, um zu lernen, welche Gefahren der Drogenmissbrauch mit sich bringt, aber auch, was es bedeutet, anderen zu helfen.

„Lernen“ ist nicht nur eine Aktivität an dieser Schule, ein notwendiges Übel, um Examen zu bestehen. Lernen ist ein Lebensstil, ein Abenteuer, ein Privileg, das man genießen darf.

Aber was ist das für eine Schule? Eine Montessori-Schule für Mittelklasse-Kinder in einer reichen Vorstadt, mit gut ausgestatteten Klassenräumen, einem großen Schulhof mit tollen Spielplätzen und didaktischen Spielgeräten, die neueste Technik und Lehrer mit einer Promotion in innovativem Lernmanagement?

Ganz im Gegenteil. Es ist eine kleine Schule mit etwa 200 Schülern – Kindergarten, Grundschule und Mittelstufe – in einem lauten, überfüllten Stadtteil im Norden Beiruts, der Hauptstadt des Libanon. Die



In dieser Schule in Beirut ist eines selbstverständlich: dass alle Kinder gleich wertvoll sind.

meisten Klassenräume sind eng, dunkel und im Sommer völlig überhitzt. Es gibt zwar etwas Technik, aber mehrere Räume nutzen noch Kreidetafeln. Computerlabor, Chemielabor und Bücherei sind kaum des Namens wert; es gibt weder Turnhalle noch Sportplatz, und zum Stundenende muss manuell geklingelt werden. Der Schulhof ist winzig und gibt den neun Klassen, die sich dort zur Pause aufhalten, kaum genug Raum zum Spielen.

Seit 51 Jahren hat die Schule unseres Partners im Libanon ihrer Stadt gedient, und seit 51 Jahren haben die Lehrer und Angestellten der Schule sich nicht durch äußere Umstände davon abhalten lassen, den Schülern ihr Bestes zu geben und ihnen nicht nur eine Schule, sondern ein Zuhause zu bieten.

Dabei haben sie eine Oase des Friedens inmitten einer aufgewühlten Welt geschaffen. Durch 15 Jahre Bürgerkrieg hindurch blieb die Schule offen. Durch Jahrzehnte der religiösen Gewalt und des gegenseitigen Misstrauens hat die Schule eine Stätte aufgebaut, an dem Kinder aller Religionen und Konfessionen friedlich miteinander lernen können. Zu einer Zeit, in der der winzige Libanon aus den Nähten platzt und die Bürger des Landes ihre Stimme erheben gegen die, die noch vor Kurzem ihre Nation besetzt hatten und nun dort Zuflucht suchen, wo sie Unterdrü-

cker waren, bietet die Schule einen Ort, an dem alle Kinder gleich und gleichgeliebt und wertgeschätzt sind.

Aus einem Dutzend verschiedener Nationen besuchen hier orthodoxe, katholische, evangelikale und maronitische Christen gemeinsam den Unterricht mit Schiiten, Sunniten und Drusen. Etwa ein Drittel der Kinder sind Flüchtlinge. Manche wurden in ihren Heimatländern verfolgt, mussten mit ansehen, wie Familienmitglieder umgebracht wurden. Andere kommen aus Familien, die ihre Heimat freiwillig verließen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Viele sind in Armut aufgewachsen. Andere waren reich und haben dann alles verloren. Wieder andere kommen aus libanesischen Mittelklassefamilien. Und manche wohnen in Waisenhäusern, weil ihre Angehörigen ihnen kein Zuhause geben können.

Aber wenn man in der Pause über den Schulhof blickt, sieht man keine Unterschiede. ...

*Den vollen Artikel lesen Sie hier: [www.helpinghandsev.org/kinder/storiesbeirut.html](http://www.helpinghandsev.org/kinder/storiesbeirut.html)*

- ▶ **Zielgruppe** Derzeit 205 Kinder
- ▶ **Partner** NCM Libanon
- ▶ **Finanzierung** 1.718,51 Euro aus privaten Spenden ohne Patenschaften (erst im Frühjahr 2017 weitergeleitet)

# Schule in Vidrare, Bulgarien

Vor zwölf Jahren besuchte Nadia in der Dorfschule von Vidrare die 8. Klasse. Statistisch gesehen sah ihre Zukunft wenig vielversprechend aus. Ein Kind aus einer bedürftigen Roma-Familie in einem entlegenen bulgarischen Bergdorf, und auch noch ein Mädchen – was konnte sie schon mehr erwarten als das gleiche Schicksal wie das der anderen Frauen in ihrem Dorf?

Doch Zhana, die einheimische Mitarbeiterin unseres örtlichen Partners, wusste, dass es auch anders geht. Seit einiger Zeit hatte sie begonnen, mit den Familien des Dorfes Beziehungen aufzubauen, und unterrichtete auch Kurse in der Schule. Sie nahm sich Zeit für Nadia, sprach mit ihr über ihre Zukunft: und Nadia entschied sich, dass sie Lehrerin werden wollte.

Viele Kinder in den Bergdörfern Bulgariens brechen nach der Mittelstufe die Schule ab, da sie für die Oberstufe in der Regel eine weite Anfahrt haben und ein ordentlicher Schulabschluss nicht zum „normalen Leben“ dazugehört. Aber Nadia machte weiter, besuchte die Oberstufe und dann sogar die Universität. Das allein war schon extrem ungewöhnlich für sie als Roma-Mädchen aus einem Bergdorf. Noch ungewöhnlicher war, dass ihr Ehemann, den sie nach ihrem Schulabschluss geheiratet hatte, für ihre Ausbildung mitbezahlte. Zusätzlich

arbeitete Nadia noch nebenher, um genügend Geld für die Ausbildung zu verdienen. Und nach einigen Jahren harter Arbeit erreichte sie ihr Ziel: ein Universitätsabschluss als Lehrerin.

Heute unterrichtet Nadia in Vidrare an ihrer alten Schule als Grundschullehrerin. Und dabei lehrt sie nicht nur Grundkenntnisse im Rechnen, Lesen und Schreiben. Sie gibt den Kindern auch ein Wissen weiter, das wertvoller ist als alle akademischen Erkenntnisse: das Wissen, dass ihre Zukunft auch anders aussehen kann.

Die Schule in Vidrare besuchten im vergangenen Jahr 67 Schüler aus insgesamt fünf Dörfern; die Jahrgangsstufen 1 bis 7 unterrichten 8–10 Lehrer. Viele Kinder, besonders aus Roma-Familien, die in keiner anderen Schule in der Umgebung akzeptiert werden, sind hier willkommen. Trotzdem gab es über die Jahre hinweg immer wieder Pläne, die Schule zu schließen, um Geld zu sparen. Direktor, Lehrer und Familien kämpften dagegen – und seit einiger Zeit hat die Schule „Bestandschutz“, was bedeutet, dass sie nicht mehr geschlossen werden kann, denn die Kinder dieser Schule hätten sonst nirgendwo sonst die Möglichkeit auf eine Schulbildung. Die Schulleitung und unser örtlicher Partner sind sehr erleichtert über diese Entwicklung.

Helping Hands unterstützt die Schule seit vielen Jahren sowohl finanziell als auch durch Sachspenden. Geldspenden werden u.a. für Schulmahlzeiten und Heizmaterial verwendet; auch das angegliederte kleine Internat profitiert davon.

- ▶ **Zielgruppe** 67 Kinder in Vidrare, Bulgarien (vor allem aus Roma-Familien)
- ▶ **Partner** NCM Bulgaria
- ▶ **Finanzierung** 5.916,19 Euro aus privaten Spenden (ohne Sachspenden)



Ohne Öfen wäre es im Winter zu kalt für Schule.



Dank der langjährigen Arbeit unseres örtlichen Partners haben diese Mädchen und Jungs in Vidrare echte Zukunftsperspektiven.

# Langfristige Hilfe nach Erdbeben in Nepal

Das Dorf „Sanobypass“ in Tarkeswori nordöstlich von Kathmandu im Kathmandu-Tal war besonders stark von den Erdbeben im April und Mai 2015 betroffen. Gebäude stürzten ein, zahlreiche Menschen wurden verletzt oder kamen um, viele verloren alles Hab und Gut oder gar ihre Existenzgrundlage.

NCM Nepal, Helping Hands' örtlicher Partner, hat seit den Erdbeben in mehreren Bereichen Nothilfe und Wiederaufbauhilfe geleistet. Nach diversen Hilfsgüterverteilungen (u.a. Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Wasserfilter, Plastikplanen, Zelte, Decken) bis Ende 2015 konzentrierte der Partner sich 2016 auf langfristige Wiederaufbauhilfe und begann Projekte in verschiedenen Dörfern in Okhaldhunga und Sindhupalchok sowie den Außenbezirken des Kathmandu-Tals; dazu gehört z.B. auch der Bau von kostengünstigen, erdbebensicheren Häusern für ca. 150 Familien.

Vor allem aber soll in mehreren Orten durch Kinderzentren bzw. auf Kinder ausgerichtete Dorfentwicklungsprojekte Kindern ganzheitlich geholfen und durch die Kinder ihre Familien und die ganze Dorfgemeinschaft nachhaltig verändert werden. Die Spenden, die bei Helping Hands für die Wiederaufbauhilfe nach dem Erdbeben eingegangen sind, werden einige dieser Kinderzentren unterstützen.



Unterricht macht Spaß: das erste „Helping Hands“ Kinderzentrum in Sanobypass, Tarkeswori.

Das erste Kinderzentrum konnte – aus diversen politischen und wirtschaftlichen Gründen erst am 1. April 2017 – in Sanobypass, Tarkeswori, begonnen werden. Etwa 5000 Menschen leben hier; 80 Kinder besuchen das Zentrum derzeit. Zum Programm gehört Hausaufgabenhilfe, damit die Kinder in der Schule erfolgreich sein können; dafür erhielten sie auch Hefte, Stifte, Tinte, Radierer und anderes Schulmaterial. Im Kinderzentrum wird ein friedvolles und sicheres Umfeld geschaffen, durch Spiele und Austausch mit anderen Zentren soziale Fertigkeiten gefördert sowie moralische Werte vermittelt, sodass die Kinder sich emotional und sozial gut entwickeln können. Durch regelmäßige gesundheitliche Kontrollen, Entwurmungskuren und Kurse für Mütter, in denen sie lernen, wie sie für ihre Kinder nahrhafte Mahlzeiten zubereiten, soll auch die

Mangelernährung reduziert werden. Für die Eltern sind außerdem im Rahmen des Zentrums Kurse geplant, in denen sie Fertigkeiten für diverse Einkommensmöglichkeiten erlernen können, z.B. Nähkurse und traditionelle Stickereien. Das Einkommen, das die Familien dadurch verdienen, wird maßgeblich dazu beitragen, dass die Dörfer sich auch langfristig von den Erdbeben erholen können.

Für 2017 ist die Gründung weiterer Kinderzentren geplant; insgesamt hofft NCM Nepal, mindestens neun zusätzliche Zentren zu beginnen.

- ▶ **Zielgruppe** mehrere hundert Kinder in vom Erdbeben stark betroffenen Ortschaften
- ▶ **Partner** NCM Nepal
- ▶ **Finanzierung** 32.953,21 Euro aus privaten Spenden



Eine gründliche und erfolgreiche Schulbildung öffnet in Nepal wie auch anderswo das Tor zu einer besseren Zukunft und nachhaltiger Veränderung.

# Nothilfe nach Hurrikan in Haiti

In der ersten Oktoberwoche verwüstete der Hurrikan „Matthew“ den karibischen Inselstaat Haiti. Der seit knapp zehn Jahren stärkste Sturm in der Karibik traf Haiti mit sintflutartigen Regenfällen und einer Windstärke von 230 Stundenkilometern. Allein in Haiti forderte „Matthew“ mehr als 1000 Todesopfer. Mindestens 350.000 Menschen wurden obdachlos und manche Gebiete, vor allem im Süden der Insel, waren völlig von der Außenwelt abgeschnitten; dort waren teilweise 90% der Häuser eingestürzt oder stark beschädigt. Ganze Dörfer waren verwüstet; an manchen Orten wurden bis zu 80% der Ernte zerstört. Etwa die Hälfte der Bewohner Haitis leiden unter den Folgen des Hurrikans.

Haiti ist das ärmste Land in der Karibik und hatte sich von dem verheerenden Erdbeben im Januar 2010 noch nicht erholt; etwa 60.000 Menschen lebten noch immer in Zelten. Der Sturm hat unter anderem auch deshalb Haiti besonders stark getroffen, weil dort durch die extreme Erosion starke Regenfälle zu Sturzfluten führen können und viele Häuser nicht so gebaut sind, dass sie starkem Wind standhalten können.

Schon nach wenigen Tagen wurden in mehreren Teilen des Landes die ersten Fälle von Cholera gemeldet, da zehntausende Haitianer keine andere Wahl hatten, als verseuchtes Wasser zu trinken. „Es ist, als ob eine Atombombe explodiert wäre“, sagte ein Mitarbeiter der Vereinten Nationen. „Was die Zerstörung der Umwelt und Landwirtschaft angeht, ist 2016 schlimmer als 2010.“ (AlJazeera)



Hurrikan „Matthew“ verwüstete in Haiti ganze Dörfer und einen großen Teil der Ernte.

Helping Hands' örtlicher Partner hat sowohl in Haiti als auch in Kuba, wo der Hurrikan ebenfalls starke Zerstörung anrichtete, zahlreiche Kontakte. Viele Familien verloren ihr Zuhause, ihre Gärten, Vieh und alles Hab und Gut; besonders Kinder waren durch die schlechten hygienischen Verhältnisse extrem gefährdet. Unser örtlicher Partner leistete in mehreren Gebieten Soforthilfe. Unter anderem wurden an mehrere hundert Familien an verschiedenen Standorten „Crisis Care Kits“, Essenspakete, Wasserfilter und qualitativ hochwertige Zelte für je 12 Personen verteilt.

Neben Haiti und Kuba konnte 2016 auch in Ecuador Katastrophenhilfe geleistet werden.

Am 16. April wurde Ecuador von einem Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert. Mehr als 500 Menschen kamen um; Tausende waren obdachlos. Unser örtlicher Partner begann umgehend mit der Verteilung von Hilfsgütern, unter anderem Nahrungsmittel und Wasserfilter. Später wurde ein Herberge eröffnet für 250 Familien (inkl. etwa 300 Kinder), die beim Erdbeben ihr Zuhause verloren hatten.

- ▶ **Zielgruppe** Mehrere hundert betroffene Familien in Haiti und Ecuador
- ▶ **Partner** NCM Haiti & NCM Ecuador
- ▶ **Finanzierung** 4.513,25 Euro (Haiti) und 430 Euro (Ecuador) aus privaten Spenden



An betroffene Familien in Haiti werden Lebensmittelpakete verteilt.



Hilfsgüterverteilung in Ecuador nach Erdbeben im April.

# Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten

Seit sechs Jahren wütet der Bürgerkrieg in Syrien. Trotzdem bietet die Schule unseres örtlichen Partners in Damaskus weiterhin Unterricht für Kinder aus ganz Syrien an. Fotos können wir aus Sicherheitsgründen von dort nicht veröffentlichen. Doch im Herbst erreichte uns der neueste Bericht, dass die Schule das neue Schuljahr wie gewohnt begonnen hatte. 272 Kinder im Alter von 4 bis 12 (Kindergarten bis 6. Klasse) besuchen dort derzeit den Unterricht. Viele Eltern können sich aufgrund des Konfliktes die Schulgebühren nicht mehr leisten; trotzdem werden ihre Kinder weiterhin aufgenommen. Die Schule hat einen sehr guten Ruf und ist auch vom Bildungsministerium als hervorragende Schule anerkannt, die nicht nur gute Bildung bietet, sondern den Schülern auch moralische und ethische Werte vermittelt.

Zusätzlich zum regulären Unterricht bietet die Schule in Damaskus noch ein Nachmittagsprogramm für syrische Binnenflüchtlinge an. Fünfmal pro Woche erhalten die Klassen 1–10 (6–17 Jahre) Unterricht in Mathematik, Englisch, Arabisch, Ethik und Naturwissenschaften. Da die Kinder aus sehr bedürftigen Familien kommen, gehört zum Nachmittagsprogramm auch eine kleine Mahlzeit. In einer Klinik können Flüchtlingsfamilien außerdem zweimal pro Woche kostenlose medizinische Hilfe und Medikamente erhalten.



Syrisches Flüchtlingskind in Mafraq, Jordanien

Darüber hinaus versorgen unsere örtlichen Partner in Syrien, im Irak, in Jordanien und im Libanon weit über 10.000 Menschen mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Decken und Matratzen, Kleidung, Heizgeräten und anderen Hilfsgütern, bieten medizinische Hilfe und psychische Beratung an. In Jordanien und im Libanon besuchen in drei weiteren Schulen (siehe Seite 11, „Schule in Beirut“) und mehreren Bildungsprogrammen (siehe Seite 16, „STEP“) hunderte syrische und irakische Kinder kostenlos den Schulunterricht und erhalten

Nachhilfeunterricht wo nötig. Dabei geht es vor allem nicht nur darum, dass die Kinder ihre Schulausbildung fortsetzen, sondern dass sie durch den regulären Schulbetrieb wieder ein „ganz normales“ Leben erleben und ein Stück Kindheit wiederbekommen können.

In Amman, Jordanien, besteht zudem seit drei Jahren ein Bildungszentrum für Flüchtlinge. Dort freuen sich täglich etwa 50 Flüchtlinge aller Altersgruppen über ein vielfältiges Angebot: Englischkurse, Computerkurse, Handarbeitsunterricht wie Nähen und Stricken, Zeichen- und Malkurse, Musikunterricht, Vorlesungen zu Kultur und Glauben u.a. Eine kleine Bücherei bietet noch mehr Möglichkeiten zur Weiterbildung, und für die Kinder gibt es täglich verschiedene altersangemessene Aktivitäten. Das Zentrum ermöglicht den Menschen, sich sinnvoll zu beschäftigen und Spaß zu haben sowie wichtige Fertigkeiten für das Berufsleben zu erlernen. Vor allem aber gibt ihnen die Tätigkeit im Bildungszentrum ein Stück Menschenwürde zurück.

- ▶ **Zielgruppe** Etwa 600 syrische und irakische Flüchtlingskinder und einige tausend Familien in Syrien, Jordanien und dem Libanon
- ▶ **Partner** NCM Middle East
- ▶ **Finanzierung** 12.695,56 Euro aus privaten Spenden



Bei „Karibi“ in Beirut, Libanon, können Flüchtlingsfamilien aber auch bedürftige libanesischen Familien preisgünstig Second-Hand Kleidung kaufen.

# STEP Bildungsprogramm in Beirut, Libanon



„You make me smile“ – im STEP Bildungsprogramm in Beirut, Libanon, ist das nicht nur eine Übung in englischer Rechtschreibung!

Im Frühjahr 2014 begann unser örtlicher Partner im Libanon das „STEP“ Bildungsprogramm in einem armen Stadtteil der Hauptstadt Beirut. „STEP“ steht zwar für „Syrian Temporary Education Program“, ist aber sowohl für syrische als auch irakische Flüchtlingskinder offen, und zwar für solche Kinder, die nicht in eine „normale“ Schule gehen können – zum Beispiel, weil sie nicht genügend Englisch oder Französisch sprechen, die Unterrichtssprachen im Libanon, oder weil sie durch Krieg und Flucht so viele Jahre an Schulbildung verpasst haben, dass sie nun viel zu alt für die Klassen sind, die sie vom Bildungsstand her besuchen müssten. Diese Kinder hatten keine andere Wahl, als in winzigsten Wohnungen auszuharren, auf der Straße in Gefahr zu geraten oder arbeiten zu gehen.

STEP bietet diesen Kindern daher nicht nur eine Ausbildung, sondern auch Hoffnung und Würde. Derzeit besuchen 44 Kinder den Kindergarten und die Klassen 1, 2, 4 und 6 – das Angebot richtet sich nach dem Bedarf. Unterrichtet wird nach dem libanesischen Lehrplan vornehmlich in Arabisch. Die Lehrer sind aus dem Libanon, Syrien, Ägypten und Irak; manche von ihnen sind selbst ehemalige Flüchtlinge.

Die Leiter des Programms unterstützen die Lehrer, wo sie können, und bemühen sich darum, das Angebot kontinuierlich zu verbessern. Zum Beispiel werden Lehrer in

guter Disziplin geschult, damit die Kinder ungestört lernen können. Sie werden auch dazu ermutigt, nicht nur Lernstoff zu vermitteln, sondern den Kindern auch Liebe und Wertschätzung weiterzugeben. Und weil Kinder besser lernen, wenn ihre Eltern in den Bildungsprozess miteinbezogen sind, wurde eine WhatsApp-Gruppe für jede Klasse eingerichtet und dort täglich die Hausaufgaben gepostet, sodass Eltern sich zuhause darum kümmern können, dass ihre Kinder für den nächsten Schultag vorbereitet sind.

„Obwohl wir kein tolles Schulgebäude mit schönen Klassenräumen und einem Schulhof haben, lieben es die Kinder, jeden Tag hierherzukommen“, berichtet der Leiter des Programms. „STEP ist wie eine Oase. Sogar unsere Nachbarschaft, die am Anfang sehr kritisch eingestellt war, unterstützt jetzt, was wir machen.“

Einige Kinder, die bei STEP ihre Bildung nachholen konnten, lernen jetzt in öffentlichen Schulen weiter. Aber selbst die, die nicht an einer Schule angenommen werden, können nun lesen, schreiben und Englisch sprechen und haben somit die Chance, eine Berufsausbildung zu beginnen – die Chance, ein wertgeschätztes und nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Helping Hands e.V. unterstützt STEP seit Beginn des Programms. 2016 konnte dank der großartigen Unterstützung der Studentennmission in Deutschland (SMD) und einem Joggathon in Berlin eine größere Spende an STEP weitergeleitet werden.

- ▶ **Zielgruppe** 44 syrische und irakische Flüchtlingskinder in Beirut, Libanon
- ▶ **Partner** NCM Middle East
- ▶ **Finanzierung** 14.724,65 Euro aus privaten Spenden (inkl. SMD)



# Flüchtlingsarbeit im Inland

## „Ressourcenbank“ für Flüchtlingshilfe und Integration

Etwa eineinhalb Millionen Asylsuchende sind in den letzten zwei Jahren bei uns eingetroffen; die meisten sind Flüchtlinge aus dem Nahen Osten. Sie haben Unfassbares durchgemacht und sehnen sich vor allem nach zwei Dingen: ein Zuhause, wo sie und ihre Familien sicher sind, und einen würdevollen Platz in einer Gesellschaft, die ihr Potential respektiert.

Der Weg dorthin führt über die Brücke der erfolgreichen Integration. Und Integration ist nur dann erfolgreich, wenn sich Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Gemeinden darin investieren. Man braucht dafür nicht gleich den Job zu wechseln – schon ein halbes Stündchen Zeit für Gemeinschaft ist ein erster wichtiger Schritt, um unseren neuen Nachbarn ein Stück Menschenwürde zurückzugeben.

Eine Fülle an Material wurde bereits produziert, das helfen soll, nachhaltige Dienste für Flüchtlinge anzubieten und ihre erfolgreiche

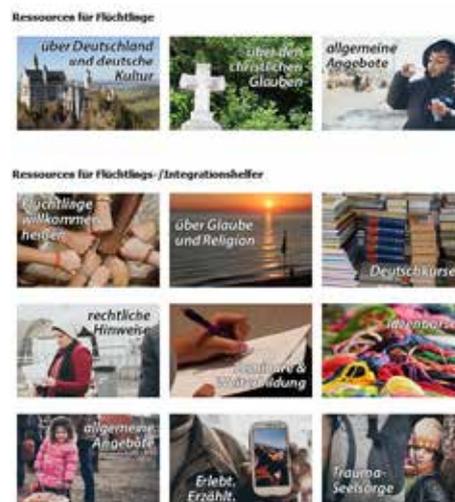
Integration in unsere Gesellschaft zu fördern. Um einen Teil dieses Materials leicht verfügbar zu machen, Ideen auszutauschen und die Integrationsarbeit zu unterstützen, haben wir auf unserer Website eine Seite erstellt, die zahlreiche dieser Ressourcen vorstellt.

Die Seite ist in verschiedene Themenbereiche aufgeteilt und gibt jeweils eine kurze Erklärung sowie Informationen zum Herausgeber und weiterführende Links. Außerdem bietet diese „Ressourcenbank“ eine Fülle an Ideen, Ratschlägen, Erfahrungen, Workshop-Zusammenfassungen und weitere nützliche Informationen zu Flüchtlingshilfe und Integration. Die Seite wird regelmäßig durch weiteres Material ergänzt; natürlich freuen wir uns auch über Hinweise zu hilfreichen Ressourcen.

<http://www.helpinghandsev.org/kirche/materialintegration.html>



Über diesen Link auf unserer Homepage gelangt man zur Ressourcenbank.



## Seminar für Trauma-Seelsorge mit Dr. Jim Wilder

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe bot Helping Hands e.V. am 3.–4. Juni 2016 in Gelnhausen und am 5.–8. Juni 2016 in Berlin ein Seminar für Trauma-Seelsorge an; Gastreferent war der amerikanische Psychotherapeut Dr. Jim Wilder. In Berlin nahmen 19 Personen an den Seminarabenden teil; in Gelnhausen waren über 40 am Wochenendseminar anwesend. Das Seminar basierte auf Dr. Wilders Buch „Zum Frieden verhelfen nach Katastrophen und Verlust“ und präsentierte ein Konzept für „Erste Hilfe“ bei Trauma, das von Laien angewendet werden kann.

Denn nicht jede traumatisierte Person hat gleich Zugang zu professioneller Hilfe. Um „Erste Hilfe“ nach Katastrophen und Verlust anzubieten, hat E. James Wilder ein Konzept erarbeitet, das ehrenamtliche Mitarbeiter auch ohne Vorkenntnisse anwenden können. Dieser Ansatz unterscheidet sich von traditioneller Trauma-Behandlung dadurch, dass nicht über das Trauma

gesprochen wird – zum Schutz des Helfers ebenso wie um einen zweiten Traumastress zu vermeiden. Stattdessen liegt die Konzentration darauf, Menschen „zum Frieden zu verhelfen“. Das Prinzip ist vielseitig und international anwendbar, braucht wenig Zeit, ist mit Übersetzung möglich und replizierbar.

Teilnehmer übten das Prinzip wiederholt während der Seminartage, sodass es auch an andere weitergegeben werden kann. Bereits in den folgenden Wochen konnten einzelne Teilnehmer vom erfolgreichen Anwenden des Prinzips berichten. Weitere Informationen sind auf unserer Website abrufbar.



Dr. Wilder beim Seminar für Trauma-Seelsorge in Gelnhausen

# Projekte zum Mitmachen

Helping Hands e.V. unterstützt nicht nur Projekte im Ausland, sondern bietet auch einige Möglichkeiten zum „Mitmachen“ an. Die **Shadow Riders**, ein Fahrrad-Fundraiser, der seit 2012 jeweils im September im Kinzigtal stattfindet, machte zwar 2016 eine Pause. Aber in Berlin, Hanau und Gelnhausen fanden auch dieses Jahr **Joggathons** statt, die mit ihrem Erlös Helping Hands-Projekte unterstützten. Darüber hinaus

bieten die **paXan**-Teams für Jungerwachsene Kurzeinsätze im Ausland an; 2016 machten sich zwei Teams auf die Reise. Weitere Möglichkeiten zur Mitarbeit gibt es im Helping Hands-Büro in Gelnhausen.

Das wohl bekannteste „Mitmach-Projekt“ von Helping Hands e.V. ist die **Weihnachtspäckchenaktion**, an der sich viele hunderte Menschen in ganz Deutschland betei-

gen – indem sie Päckchen packen, aber auch beim Prüfen, Sortieren, Bändern usw. helfen sowie beim Beladen des LKWs, wenn der Weihnachtstransport Anfang Dezember reisebereit ist.

Weitere Informationen über Projekte zum Mitmachen finden Sie auf unserer Website:

<http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/index.html>



## paXan Philippinen

paXan 2016 auf den Philippinen glich in so mancher Hinsicht einer kleinen Expedition. Nach vielen Stunden im Bus, im Van und auf der Ladefläche eines Gemüselasters erreichte das Team aus 9 Jungerwachsenen das Dorf Dengao in der „Mountain Province“ der Hauptinsel. Dort wurden eine Woche lang die Schule und die Dorfkirche innen und außen gestrichen, zwei Toiletten gebaut und ein Kinderprogramm für die Kinder des Dorfes angeboten. Welche Abenteuer das Team in dieser Zeit erlebte und wieso die Dorfbewohner in Dengao vor der Ankunft des Teams eine traditionelle Zeremonie zum Schutz vor schlechtem Einfluss abgehalten hatten, können Sie hier nachlesen: [www.helpinghandsev.org/kirche/paxan2016phil.html](http://www.helpinghandsev.org/kirche/paxan2016phil.html)



Weitere Infos: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html)



## paXan Moldawien

Es ist Samstagabend im Obdachlosenheim in Chişinău, Moldawien. Eine Woche hat das paXan-Team aus 11 Jungerwachsenen sich mit ganzer Energie eingesetzt und mehrere Räume renoviert. Besonders der Speisesaal sieht heute ganz anders aus: In ein Fünf-Sterne-Restaurant hat er sich verwandelt, auf die Obdachlosen wartet ein Drei-Gänge-Menü, Küchen- und Service-Team stehen bereit.

Die Tür öffnet sich. Eine Frau tritt ein; ihr Lächeln zerfließt in sprachloses Erstaunen. Weitere Frauen folgen, blicken ungläubig auf die Tische, durch den Raum, bleiben fassungslos stehen ... Wie die Geschichte weitergeht, können Sie hier nachlesen: [www.helpinghands-ev.org/kirche/paxan2016mol.html](http://www.helpinghands-ev.org/kirche/paxan2016mol.html)



Weitere Infos: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html)



## Weihnachtsfreude

Seit vielen Jahren beteiligen sich hunderte Einzelpersonen und Familien in Deutschland an der Helping Hands „Weihnachtspäckchenaktion“. Die Weihnachtspäckchen enthalten Lebensmittel und Hygieneartikel und werden jedes Jahr im Herbst in Gelnhausen gesammelt und dann im Dezember nach Rumänien und Bulgarien versandt.

2016 konnten 688 Weihnachtspäckchen versandt werden. In Rumänien wurden die Päckchen in Sighişoara, Ţigmandru, Viscrici und Buneşti an bedürftige Familien mit Kindern und ältere Menschen verteilt. Etwa die Hälfte der Weihnachtspäckchen wurde weitergesandt nach Bulgarien, wo sie in Vidrara, Tarnava, Dzurovo, Etropole, Osikovitsa und Osikovska Lakavitsa Weihnachtsglück spendeten.



Weitere Infos: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/weihnachtspakete.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/weihnachtspakete.html)

# Wirkungsanalysen

## Schulbildung im Libanon

Seit über 50 Jahren besteht die Schule unseres örtlichen Partners in Beirut, Libanon. In den vergangenen Jahren wurden die Aktivitäten der Schule allgemein, vor allem auch im Bereich der Bildung von Flüchtlingskindern, sowie einzelne Kinder durch Patenschaften von Helping Hands unterstützt. In einem Gespräch mit der Direktorin wurden folgende Wirkungsbeobachtungen sowie die Umsetzung der aus den Ergebnissen der Wirkungsbeobachtung abgeleiteten Erkenntnisse herausgearbeitet:

- Kreative Lehrmethoden und reduzierte Hausaufgaben führen zu besseren akademischen Ergebnissen.
- Lehrerfortbildungen sind notwendig, um die Motivation und

Expertise der Lehrer zu fördern.

- Ganzheitliche Entwicklung (anstelle von reiner Konzentration auf akademische Ausbildung) hilft den Schülern, sich längerfristig positiv zu entwickeln und ist vor allem in der aktuellen Flüchtlings-Situation unbedingt erforderlich.
- Darüber hinaus ist die aktive Einbindung der Eltern in den Schulalltag und die Ausbildung ihrer Kinder zu begrüßen.

Einen ausführlichen Bericht über die Wirkungsbeobachtungen finden Sie auf unserer Website:

<http://www.helpinghandsev.org/entwicklungshilfe/wirkungsanalyse/libanon.html>



## Gartenprojekt in Haiti

Im Januar 2010 zerstörte ein verheerendes Erdbeben große Teile Haitis. Helping Hands unterstützte den örtlichen Partner damals besonders in der längerfristigen Wiederaufbauhilfe. Dazu gehörte ein Gartenprojekt mit mehreren „community gardens“ in der Gegend um Barreau Michel. In zwei Berichten von 2013 und 2014 erläuterte der örtliche Partner die Wirkungen und Umsetzung der Erkenntnisse:

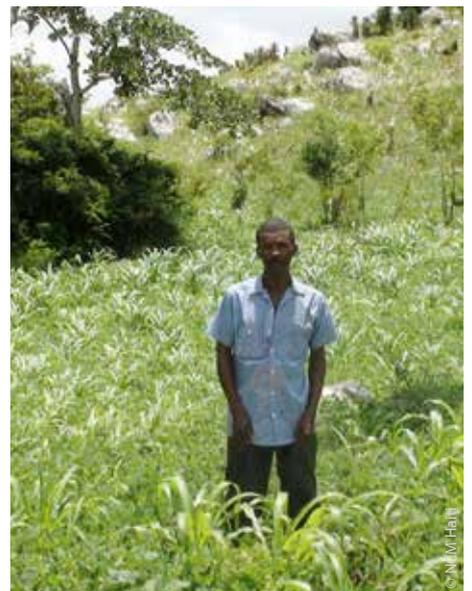
- Schulungsform und Lehrinhalte müssen an den Bildungsstand der Zielgruppe angepasst werden.
- Das Projekt muss an die Kultur

der Zielgruppe anknüpfen und angepasst werden.

- Äußere Faktoren, wie z.B. ein Wirbelsturm, beeinflussen die Ergebnisse des Projektes.
- Die Zielgruppe hat viele Kapazitäten und kann auch in Eigeninitiative wichtige Aktivitäten in Gang setzen.

Einen ausführlichen Bericht über die Wirkungsbeobachtungen finden Sie auf unserer Website:

<http://www.helpinghandsev.org/entwicklungshilfe/wirkungsanalyse/haiti.html>



## Verfahren zur Wirkungsbeobachtung

Um die mittel- und längerfristigen Wirkungen der von uns unterstützten Projekte zu überprüfen, entsendet Helping Hands gelegentlich Mitarbeiter auf Projektbesuche, wie zum Beispiel im Frühjahr 2017 im Libanon oder wiederholt in Albanien oder Sri Lanka.

Da die Ressourcen des Vereins keine häufigen Besuche in alle Projektgebiete zulassen, arbeiten wir

in der Wirkungsbeobachtung eng mit unseren örtlichen und internationalen Partnern zusammen. Besonders NCM International steht ein großes Netzwerk von einheimischen und ausländischen Mitarbeitern zur Verfügung, die regelmäßig Projektbesuche tätigen. Dadurch genügt für Helping Hands oft eine Anfrage per E-Mail oder Telefon, um Berichte, aktuelle Fotos und

Wirkungsbeobachtungen zu erhalten.

Durch die langjährige Zusammenarbeit und zahlreichen Projektbesuche unseres Ersten Vorsitzenden, der die Berichte vor Ort bestätigen konnte, können wir aus Erfahrung diese Wirkungsbeobachtung als zuverlässig einstufen.

# Zukunftsplanung

Für 2017 sind wieder mehrere Projekte „zum Mitmachen“ geplant:

## paXan 2017

Ende Juli 2017 machen sich zwei paXan-Teams auf den Weg. Das erste Team reist für zwei Wochen nach Daressalam in Tansania, wo Renovierungsarbeiten und ein Kinderprogramm an Schulen geplant sind. Das zweite Team wird 10 Tage in Porto und Braga im Norden Portugals an Projekten für Obdachlose arbeiten und ebenfalls ein Kinderprogramm durchführen. Weitere Infos auf: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html)

## Shadow Riders

Für den 10.9.2017 ist wieder ein Shadow Riders Event in Mittelhessen geplant. Die Spendenfahrradfahrt findet wie immer im Rahmen von Kinzigtal Total statt und unterstützt das Unawatuna Kinderzentrum in Sri Lanka. Weitere Infos auf: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/shadowriders.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/shadowriders.html)

## Weihnachtstransport

Wie jedes Jahr sendet Helping Hands e.V. im Dezember 2017 einen Weihnachtstransport mit Weihnachtspäckchen und Hilfsgütern nach Bulgarien und Rumänien. Für 2017 ist geplant, den Transport auf Albanien zu erweitern. Weitere Infos (mit Ladeliste) auf: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/weihnachtspakete.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/weihnachtspakete.html)

## Webpräsenz & Social Media

Für unsere Spender, Freunde und Interessierte ist es uns wichtig, dass jederzeit aktuelle und relevante Informationen zur Verfügung stehen – zum Beispiel durch unseren monatlichen E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“, aber auch durch unsere Website. Dafür planen wir, unsere Webpräsenz weiterhin zu verbessern und auch unseren Auftritt in der Social Media (Facebook) effektiver zu nutzen. Damit Informationen und Inhalte auch auf mobilen Endgeräten besser abrufbar sind, ist geplant, im Herbst 2017 die vorhandene Website zu überarbeiten und modernisieren.

# paXan\*



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



Pate werden

facebook

Auf Projektebene ist ein Projekt in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) weiterhin in Vorbereitung. Zusätzlich wurde für 2017 anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums ein „Jubiläumsprojekt“ gewählt.

## Partnerprojekte

In Kooperation mit dem BMZ ist ein Projekt in Sri Lanka geplant. Der Antrag dafür war bereits 2015 in Vorbereitung und wurde 2016 vervollständigt und eingereicht. Aufgrund diverser Verzögerungen auf Bundesebene kann das Projekt voraussichtlich erst 2018 beginnen. Das Projekt, ein Schulungszentrum mit Modellfarm im Norden Sri Lankas, soll mehreren tausend Bürgerkriegsrückkehrern durch Berufsbildungsprogramme und andere Schulungen neue Perspektiven für die Zukunft ermöglichen.

## Jubiläumsprojekt

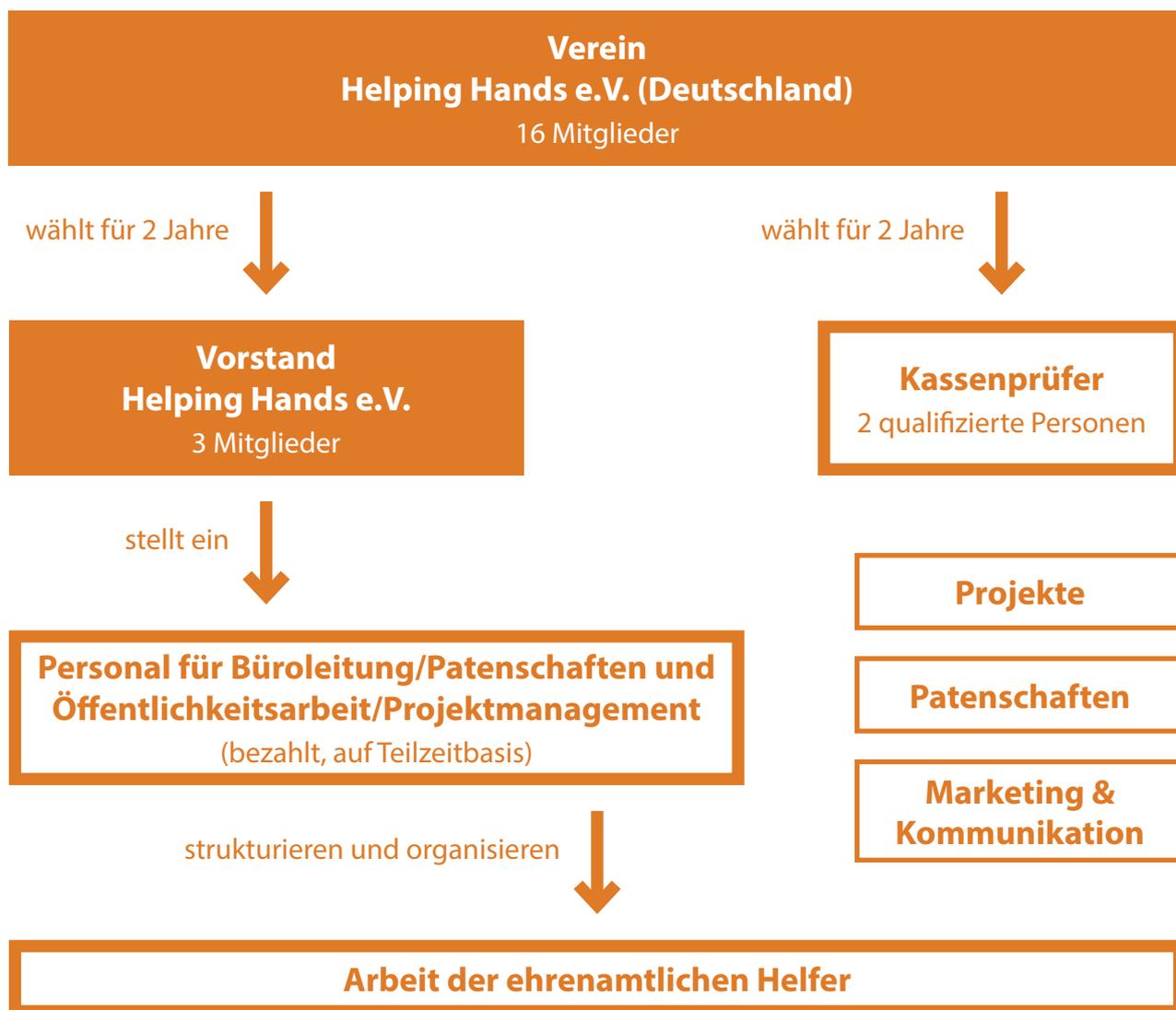
Zu unserem 25-jährigen Jubiläum haben wir uns ein hohes Ziel gesteckt: 25.000 Euro möchten wir sammeln, um damit den Dienst der „Arche“-Schule im Kariobangi-Elendsviertel in Nairobi, Kenia, zu unterstützen. 300 Kinder besuchen dort derzeit den Unterricht; die Schule hat schon großen Erfolg gezeigt und in dem von Gangs und Kriminalität heimgesuchten Slum viel positive Veränderung bewirkt. Durch das Jubiläumsprojekt soll das Angebot an Computerkursen und die Bücherei ausgebaut werden. Ausführliche Infos auf: [www.helpinghandsev.org/helfensiemit/projekt25.html](http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/projekt25.html)

Für den November ist geplant, das Jubiläum auch vor Ort in Gelnhausen mit einem Empfang zu feiern.

## Patenschaften

Natürlich möchten wir auch weiterhin unser Patenschaftsprogramm ausarbeiten und neue Paten dazugewinnen. Denn die Unterstützung, die bedürftige Kinder in Kinderzentren erfahren, verkörpert genau das, wofür wir als Helping Hands e.V. stehen: wirkungsvolle Hilfe und nachhaltige Veränderung.

# Vereinsstruktur



Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, und dem Schriftführer. Form der Ernennung ist die Wahl. Der Vereinsvorstand trifft alle wichtigen Entscheidungen zwischen den Mitgliederversammlungen, inklusive der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit, und entscheidet in Personalangelegenheiten.

**1. Vorsitzender:**  
Dr. Hermann Gschwandtner

**2. Vorsitzender:**  
Hans-Günter Mohn

**Schriftführer:** Winfried Friedel

**Kassenprüfer:**  
Bernd Radick, Heidi Tangemann

Der Vorstand des Vereins rekrutiert sich aus den Mitgliedern des Vereins. Der Vorstand wurde in der Jahresversammlung am 24. April 2017 von den Mitgliedern entlastet.

Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Das Personal für Büroleitung/Patenschaften und Öffentlichkeitsarbeit/Projektmanagement ist hauptamtlich auf Teilzeitbasis gegen Vergütung tätig.

Da Helping Hands e.V. weniger als drei hauptamtlich Beschäftigte hat, verzichtet der Verein auf die Veröffentlichung der Vergütung der Mitarbeiter. Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ergaben sich die folgenden Mitgliederzahlen und Mitarbeiter:

**Mitglieder:**  
16 stimmberechtigte Mitglieder, 21 fördernde Mitglieder

**hauptamtlich Beschäftigte:**  
2 Stellen auf Teilzeitbasis

**ehrenamtliche Mitarbeiter:**  
9 regelmäßige Ehrenamtliche, 30–50 gelegentliche Mitarbeiter

# Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern

Helping Hands ist gegründet auf christlicher Nächstenliebe und hilft den Ärmsten der Armen, ungeachtet der Religion oder Konfession, Rasse, Staats- oder Stammesangehörigkeit, Geschlecht oder Behinderung.

Dabei legen wir viel Wert darauf, dass wirkungsvoll und kulturell angemessen geholfen wird und wir dem Spender bestätigen können, dass die Hilfe an der richtigen Stelle ankommt. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns, dass zweckgebundene Spenden wirklich dem „Zweck“ zugutekommen und über den Einsatz der Spenden in angemessenem Rahmen berichtet wird.

Vor allem aber arbeiten wir vor Ort fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen), die

wo nötig ausgebildet oder von Experten unterstützt werden. Dadurch sind die Projekte, die Helping Hands finanziell unterstützt, örtlich verantwortet und kulturell relevant. Dank der Zusammenarbeit mit unseren Partnern steht uns ein globales Netzwerk solcher NROs zur Verfügung, das uns ermöglicht, wirklich wirkungsvoll zu helfen und nachhaltig zu verändern. Durch enge Zusammenarbeit mit den Hilfsbedürftigen in Planung und Durchführung gewährleisten die einheimischen Mitarbeiter, dass die Hilfe kulturell angemessen ist und dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Zusätzlich haben wir durch die örtlichen Partner Zugang auch zu solchen Gebieten, die für international registrierte Organisationen verschlossen sind. Das ist besonders in Katastrophenhilfe von Bedeutung und ermöglicht schnelle und effektive Hilfe in Notlagen.

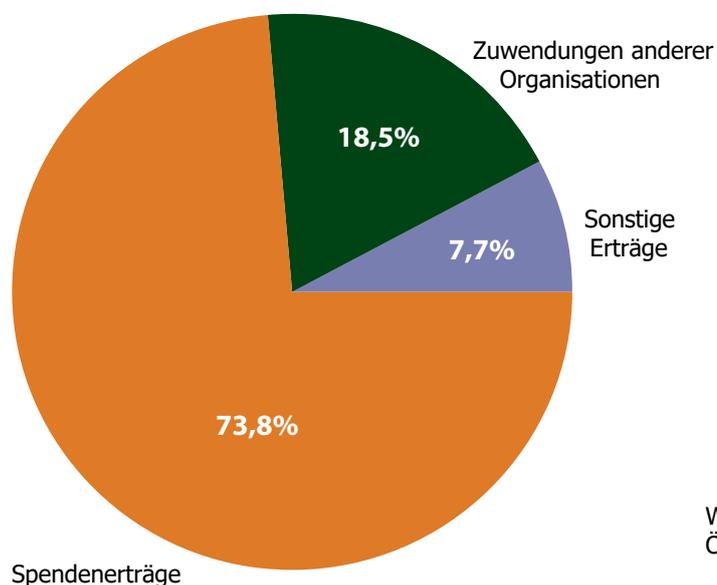
Helping Hands e.V. wurde 1992 von Christen aus dem Großraum Frankfurt gegründet. Sie hatten in den Jahren davor verschiedene Hilfsaktionen gestartet, um Menschen in wenig entwickelten Ländern sowie der damaligen UdSSR und Osteuropa zu helfen. Diese Projekte wurden von Einzelpersonen, Firmen und Kirchen in Deutschland unterstützt. Im Laufe der Zeit entstand eine enge Partnerschaft mit NCM International (Nazarene Compassionate Ministries). Dies geschah vor allem deshalb, weil so Gelder für Verwaltung und Projektkontrolle eingespart und größere Projekte in Partnerschaft erledigt werden können. Neben NCM kooperiert Helping Hands mit bekannten Hilfsorganisationen wie World Vision, der Kindernothilfe und Brot für die Welt sowie der deutschen und kanadischen Regierung.

Bedürftigen Menschen wirkungsvoll helfen und Leben nachhaltig verändern: Diese Ziele verfolgen wir als Helping Hands e.V. in unserer Projektarbeit. Daher bemühen wir uns, die Kosten für Verwaltung und Werbung & Öffentlichkeitsarbeit möglichst gering zu halten, sodass so viele Finanzmittel wie möglich den bedürftigen Menschen zugutekommen. Zweckgebundene Spenden werden, außer bei Partnerschaften, ohne Abzüge weitergeleitet.

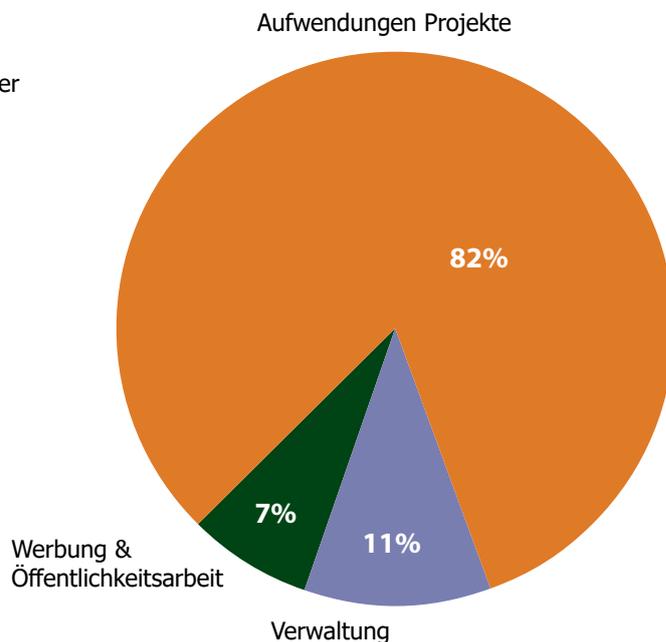


# Finanzen

## Woher kommt das Geld?



## Wohin geht das Geld?



## Bilanz zum 31.12.2016

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2016</b> EUR	<b>31.12.2015</b> EUR
<b>A. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.200,00	752,39
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	226.596,36	244.316,73
	<b>228.796,36</b>	<b>245.069,12</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2016</b> EUR	<b>31.12.2015</b> EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Allgemeine Reserve	28.762,76	28.762,76
II. Noch nicht verbrauchte Spenden	53.574,19	46.784,25
	<b>82.336,95</b>	<b>75.547,01</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.744,00</b>	<b>2.800,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden	140.786,03	164.740,48
II. Sonstige Verbindlichkeiten	2.929,38	1.981,63
	<b>143.715,41</b>	<b>166.722,11</b>
	<b>228.796,36</b>	<b>245.069,12</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

ERTRÄGE		
	2016 EUR	2015 EUR
Spendeneinnahmen	172.801,93	211.186,67
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	0,00	0,00
Zuwendungen anderer Organisationen für Gehälter und Verwaltung	44.098,31	40.308,73
Zinserträge	0,13	62,62
Sonstige Erträge	19.350,20	10.611,03
<b>Erträge gesamt</b>	<b>236.250,57</b>	<b>262.169,05</b>



Ehrenamtliche helfen beim Verladen des Weihnachtstransports im Dezember.

AUFWENDUNGEN			Projekt-förderung		Projekt-begleitung		Werbung & Öffentlich-keitsarbeit		Verwaltung	
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR
Personalaufwand	51.439,32	45.422,18	0,00	0,00	28.291,62	24.430,06	11.316,66	9.943,92	11.831,04	11.048,20
Aufwendungen Projekte	191.136,83	128.732,62	174.040,06	126.092,55	17.096,77	2.640,07	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aufwendungen	10.838,93	10.774,83	0,00	0,00	508,84	497,09	2.002,93	2.235,81	8.327,16	8.041,93
<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>253.415,08</b>	<b>184.929,63</b>	174.040,06	126.092,55	45.897,23	27.567,22	13.319,59	12.179,73	20.158,20	19.090,13

	2016 EUR	2015 EUR
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6.789,94</b>	<b>13.721,88</b>
Einstellung/Entnahme in noch nicht verbrauchte Spenden	-6.789,94	-13.721,88
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### AKTIVA

#### a. Umlaufvermögen

1. Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** handelt es sich um noch weiterzuleitende Spenden.

2. Bei der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um die Bestände der Barkasse (wurde durch Kassenprotokoll nachgewiesen) und des Kontos für laufende Zahlungen und des Tagesgeldkontos. (Die Bankbestände sind mittels Kontoauszügen und Saldenbestätigungen der Bank zum 31. Dezember 2016 nachgewiesen.)

### PASSIVA

#### a. Eigenkapital

1. Bei der **Allgemeinen Reserve** handelt es sich um eine nicht zweckgebundene Rücklage zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Vereines. Die Rücklage wurde nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO gebildet.

2. **Noch nicht verbrauchte Spenden** sind nicht zweckgebundene Spenden, die zur Finanzierung von zukünftigen Projekten benutzt werden.

#### b. Rückstellungen

In den **Rückstellungen** wurden die zu erwartenden Kosten für verschiedene Gebühren eingestellt.

#### c. Verbindlichkeiten

1. **Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden:** Hier handelt es sich um noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden und zweckgebundene Spenden, die zur Weiterleitung an bestehende Projekte bestimmt sind.

2. **Sonstige Verbindlichkeiten:** abzuführende Lohnsteuer für das 4. Quartal 2015.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### ERTRÄGE

1. Bei den **Spendeneinnahmen** handelt es sich um freie und zweckgebundene Spenden für die verschiedenen Projekte des Vereins.

2. **Zuwendungen anderer Organisationen** sind Zuwendungen, die Helping Hands von einer Partnerorganisation für administrative Kosten erhält.

3. **Zinserträge:** Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen

4. **Sonstige Erträge:** Hier handelt es sich um Erstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und ähnliches.

### AUFWENDUNGEN

1. Der **Personalaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr wegen der Zahlung eines 13. Monatsgehaltes leicht gestiegen und beinhaltet die Gehaltskosten für zwei Teilzeitangestellte.

2. **Aufwendungen Projekte** beinhalten alle Kosten zur Projektbegleitung und Projektförderung.

3. **Sonstige Aufwendungen** sind alle Personal-, Miet- und Sachkosten für Spendenwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden in die **Rücklage noch nicht verbrauchter Spenden** 6.789,94 Euro eingestellt.

# Wiedergabe der Bescheinigung und Schlussbemerkung des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlagen 1 und 2) des Helping Hands e.V., Gelnhausen, unter dem Datum vom 28. April 2017 die folgende uneingeschränkte Bescheinigung erteilt, die hier wiedergegeben wird:

„Bescheinigung des Abschlussprüfers

An den Helping Hands e.V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des Helping Hands e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Unserer Beurteilung nach, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung der oben wiedergegebenen Bescheinigung außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bescheinigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unsere Bescheinigung zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Eschborn, den 28. April 2017

LPS GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
  
F. Schnedler  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

# Bleiben Sie informiert!

## Per E-Mail

Am einfachsten und aktuellsten informiert werden Sie, wenn Sie unseren monatlichen E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ abonnieren, der jeweils zum Monatsende in Ihrem E-Mail-Postfach erscheint. Der E-Newsletter enthält aktuelle Informationen zu Projekten sowie zu Aktionen in Deutschland. Bei akuten Notlagen (wie z.B. einem Erdbeben) erscheinen auch Sonderausgaben des E-Newsletters.

Hier können Sie den E-Newsletter bestellen:

[www.helpinghandsev.org/enews](http://www.helpinghandsev.org/enews)

## Per Post oder Presse

Falls Sie lieber „echte“ Post erhalten möchten, können Sie unseren Rundbrief abonnieren, der in der Regel zweimal im Jahr (jeweils im Sommer und kurz vor Weihnachten) versandt wird.

Ebenfalls per Post versandt wird unser Jahresprojektbericht (2-seitig), der meist Ende Januar fertig ist und kurz die wichtigsten Projekte und Aktionen des vergangenen Jahres vorstellt.

Rundbriefe und Jahresbericht können Sie hier bestellen:

<https://eurasia-help.org/kontakt/infoform.html>

Darüber hinaus informieren wir gelegentlich durch Zeitungsartikel in der lokalen Presse und durch Vorträge auf Veranstaltungen. Einige Zeitungsartikel der vergangenen Jahre können Sie hier anschauen:

[www.helpinghandsev.org/ueberuns/presse.html](http://www.helpinghandsev.org/ueberuns/presse.html)

## Folder, Facebook & Mehr

Neben aktuellen Informationen stellen wir auch gedrucktes Informationsmaterial zur Verfügung: z.B. den Helping Hands Folder (2013, Neuauflage 2017), den Patenschaften-Folder mit Antrag (2014), die Broschüre „Dir schenk ich mein Lächeln“ (Kinderzentren) u.v.m.

Dieses Informationsmaterial können Sie ebenfalls online bestellen: <https://eurasia-help.org/kontakt/infoform.html>

Seit April 2015 sind wir als Helping Hands e.V. auch bei Facebook vertreten. Klicken Sie auf unserer Seite „Gefällt mir“, um regelmäßige Updates, Fotos und Links zu Berichten zu erhalten:



[www.facebook.com/helpinghandsev/](https://www.facebook.com/helpinghandsev/)



Und natürlich können Sie sich jederzeit auf unserer Website über Langzeitprojekte und Aktuelles informieren:

[www.helpinghandsev.org](http://www.helpinghandsev.org)



[www.helpinghandsev.org](http://www.helpinghandsev.org)

